

Bilanzierung der Schullaufbahneempfehlungen

Vorbemerkung

Die Schullaufbahneempfehlung der Grundschule, die die Schülerinnen und Schüler am Ende der 4. Klasse erhalten, soll den Erziehungsberechtigten eine fundierte Entscheidungsgrundlage über die für ihr Kind am besten geeignete weiterführende Schulform geben.

Bereits in der Zeugniskonferenz zum Ende des ersten Schulhalbjahres des 4. Schuljahrgangs erfolgt eine erste Beratung über die voraussichtlich geeignete Schulform für jede Schülerin und jeden Schüler (Trend).

In Niedersachsen ist die Wahl der weiterführenden Schulformen Hauptschule, Realschule, Gymnasium den Erziehungsberechtigten freigestellt. Sie entscheiden in eigener Verantwortung. Mit dieser Evaluation soll ermittelt werden, wie treffend die Schullaufbahneempfehlungen der Albert-Schweitzer-Schule sind.

Eine Gymnasialempfehlung wird ausgesprochen, wenn die Leistungen in den Fächern Deutsch, Mathematik, Sachunterricht und den übrigen Fächern durchschnittlich „gut“ und besser sind. Sind die Leistungen in den oben genannten Fächern durchschnittlich „befriedigend“ und besser, so wird eine Realschulempfehlung erteilt. Eine Hauptschulempfehlung wird ausgesprochen, wenn die Leistungen in den genannten Fächern durchschnittlich schwächer als „befriedigend“ sind. Die Empfehlung wird für jede Schülerin und jeden Schüler von der Klassenkonferenz festgelegt. Dabei werden auch Erkenntnisse aus Gesprächen mit den Erziehungsberechtigten, die Persönlichkeit der Schülerinnen und Schüler, das Arbeits- und Sozialverhalten sowie ihre individuelle Lernentwicklung während der gesamten Grundschulzeit mit berücksichtigt.

Diese Evaluation ist nicht repräsentativ. Es wurden nur die Daten der Jahrgänge 2008/09 und 2009/10 zusammengetragen und ausgewertet. Die Daten geben Auskunft über den Trend, die Schullaufbahneempfehlung und die Durchschnittszensuren in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch am Ende der vierten und sechsten Klasse.

Insgesamt konnten die Daten von 101 Schülerinnen und Schülern gesammelt und ausgewertet werden. In der Evaluation wurden sowohl die Veränderungen von Trend zu Empfehlung als auch Abweichungen von Empfehlung zu Anmeldung betrachtet. Es wurde insbesondere die Frage ausgewertet, ob Schülerinnen und Schüler, die auf Wunsch der Erziehungsberechtigten an einer von der Empfehlung nach oben abweichenden Schulform angemeldet wurden, dort auch erfolgreich waren. Als Kriterium für „Erfolg“ wurde die Versetzung in die siebte Klassenstufe ohne Klassenwiederholung herangezogen.

1. Trend – Schullaufbahneempfehlung

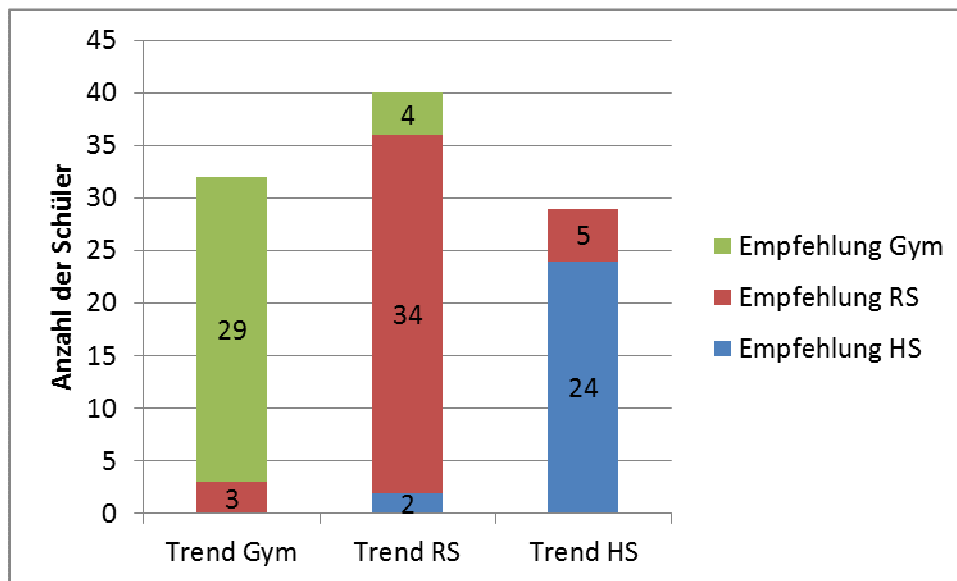


Abbildung 1

Für die Jahre 2010, 2011 liegen für 101 Schülerinnen und Schüler Aussagen über Trends und Empfehlungen vor.

Zum Schulhalbjahr wurden bei 101 Schülerinnen und Schülern 32 Gymnasialtrends, 40 Realschultrends und 29 Hauptschultrends ausgesprochen.

Zum Ende der 4. Klasse waren es 33 Gymnasialempfehlungen, 42 Realschulempfehlungen und 26 Hauptschulempfehlungen.

- 14% der Empfehlungen weichen vom Trend ab
- 8% der Schülerinnen und Schüler haben sich im letzten Schulhalbjahr noch verbessert
- Bei 5% fallen die Empfehlungen schlechter aus als der Trend
- 3% der Schülerinnen und Schüler konnten den Gymnasialtrend und 2% den Realschultrend nicht halten.

1.1 Fazit

Die Schullaufbahneempfehlung fällt besser aus als die Trendaussage. Dies könnte bedeuten, dass sich die Schülerinnen und Schüler im letzten Schulhalbjahr der 4. Klasse noch einmal besonders anstrengen, um durch ihre Leistungssteigerung eine „bessere“ Empfehlung zu bekommen. Es könnte aber auch sein, dass die Lehrkräfte bei der Trendfestlegung beispielsweise bei Schülerinnen und Schülern, die zwischen zwei Schulformen stehen, eher dazu tendieren, die niedrigere Schulform anzugeben. Das Ergebnis zeigt auch, dass Trends nicht unumstößlich sind.

Die Anzahl der Empfehlungen zeigt eine relative Ausgewogenheit zwischen den drei Schulformen. Die Realschule, mit ihrem mittleren Leistungsniveau, ist mit 42 Schülerinnen und Schülern allerdings die am häufigsten empfohlene Schulform.

2. Schullaufbahneempfehlung – Anmeldung

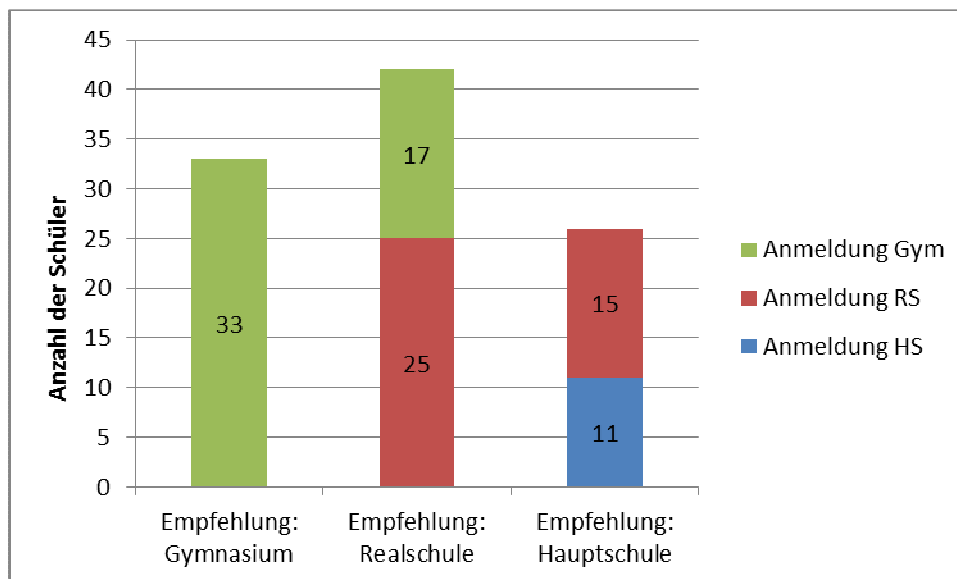


Abbildung 2

Von den Schülerinnen und Schülern mit Gymnasialempfehlung wurden 100% am Gymnasium angemeldet.

Von den Schülerinnen und Schülern mit einer Realschulempfehlung wurden 60% an der Realschule und 40% am Gymnasium angemeldet.

Von den Schülerinnen und Schülern mit einer Hauptschulempfehlung wurden 42% an der Hauptschule und 58% an der Realschule angemeldet.

2.1 Fazit

32% der Erziehungsberechtigten weichen von der Schullaufbahneempfehlung ab und melden ihr Kind an einer höheren Schulform an.

40% der Kinder mit einer Realschulempfehlung wurden am Gymnasium angemeldet. Diese hohe Prozentzahl verdeutlicht, dass die Eltern den Besuch des Gymnasiums favorisieren und den dort in Aussicht gestellten Schulabschluss dem Abschluss an der Realschule vorziehen.

Nur 42% der Kinder mit einer Hauptschulempfehlung wurden auch dort angemeldet. Diese Schulform ist damit, trotz beruflicher Ausrichtung, die von den Eltern für ihr Kind am wenigsten gewünschte Schulform. Dieses Ergebnis bestätigt den deutschlandweiten Trend und wird langfristig eventuell zum Niedergang dieser Schulform führen.

3. Anmeldung – Schullaufbahneempfehlung

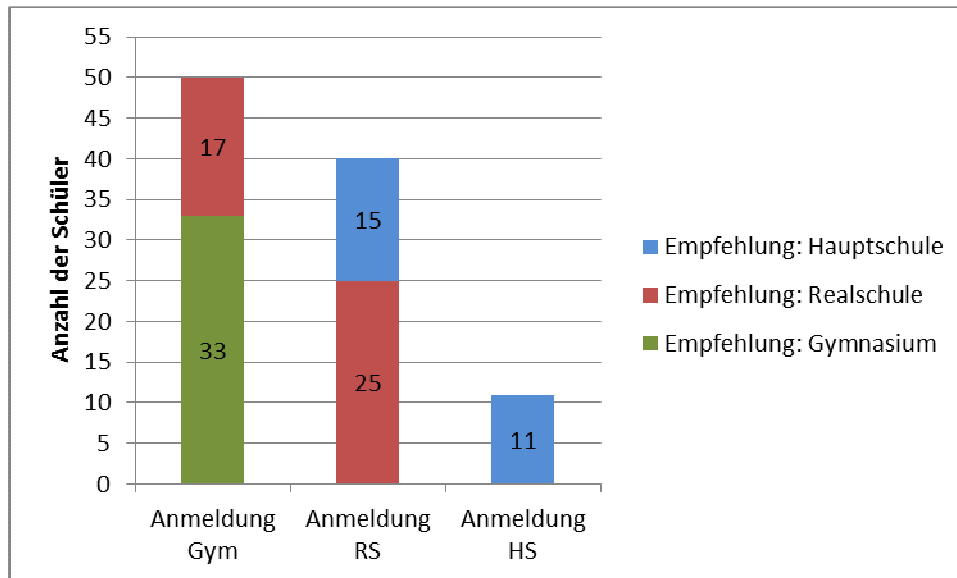


Abbildung 3

50% der Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 2010 und 2011 besuchen das Gymnasium, davon 66% mit und 34% ohne Empfehlung. 40% der Schülerinnen und Schüler besuchen die Realschule, davon 62% mit und 38% ohne Empfehlung. Nur 10% der Schülerinnen und Schüler verbleiben an der Hauptschule.

3.1 Fazit

Die Erziehungsberechtigten, deren Kinder eine Hauptschul- oder Realschuleempfehlung erhalten haben, favorisieren eine höhere Schulform. Deutlich mehr Erziehungsberechtigten (über 50%) von Schülerinnen und Schülern mit einer Hauptschulempfehlung halten sich nicht an die Empfehlung.

4. Durchschnittszensuren Ende Klasse 4 - Ende Klasse 6

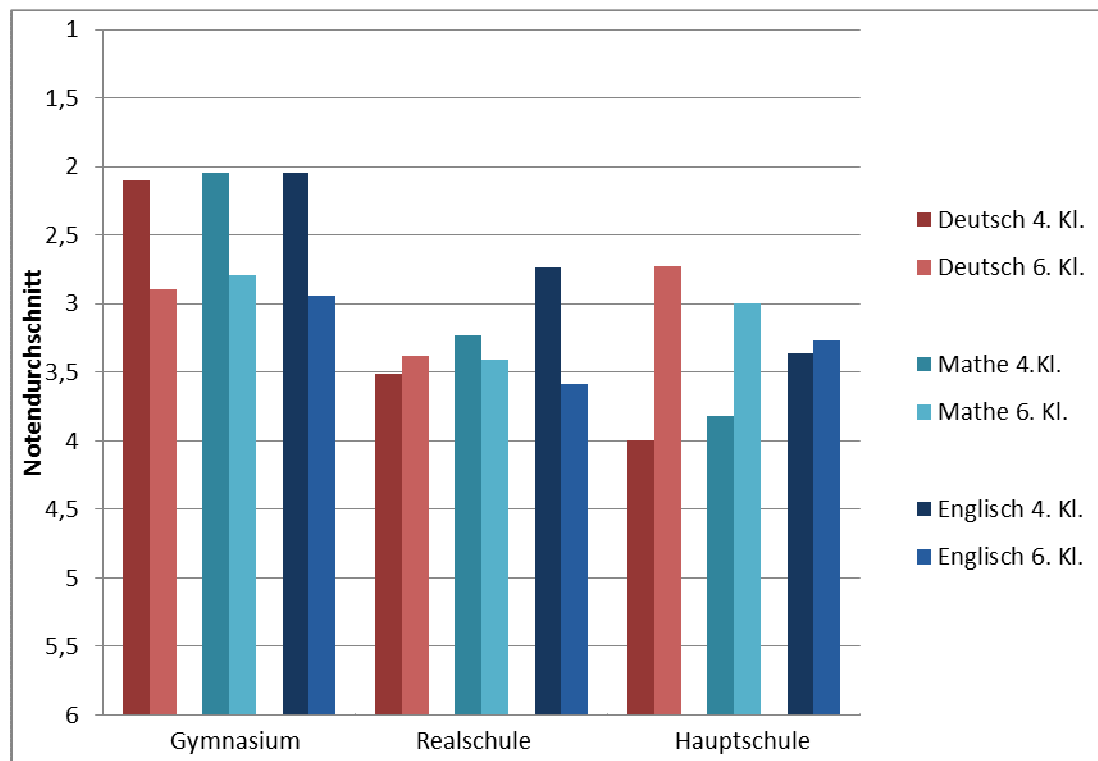


Abbildung 4

4.1 Fazit

Am Gymnasium befinden sich überwiegend leistungsstarke Schülerinnen und Schüler. Die erhöhten Anforderungen führen zu einem durchschnittlichen Leistungsabfall in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch um etwa eine Zensur.

An der Realschule befinden sich überwiegend Schülerinnen und Schüler mit mittlerem Leistungsniveau. Daher ist ein ähnlicher Leistungsstand in Mathematik und Deutsch wie an der Grundschule festzustellen. Auf Grund der unterschiedlichen Curricula kommt es zu einer größeren Abweichung der Zensuren nach unten im Fach Englisch.

An der Hauptschule befinden sich überwiegend leistungsschwache Schülerinnen und Schüler. Das Leistungsniveau ist niedriger als an der Grundschule, so dass die Schülerinnen und Schüler in allen drei Fächern durchschnittlich bessere Zensuren erzielen.

5. Schullaufbahempfehlung – Anmeldung – Versetzung in Klasse 7

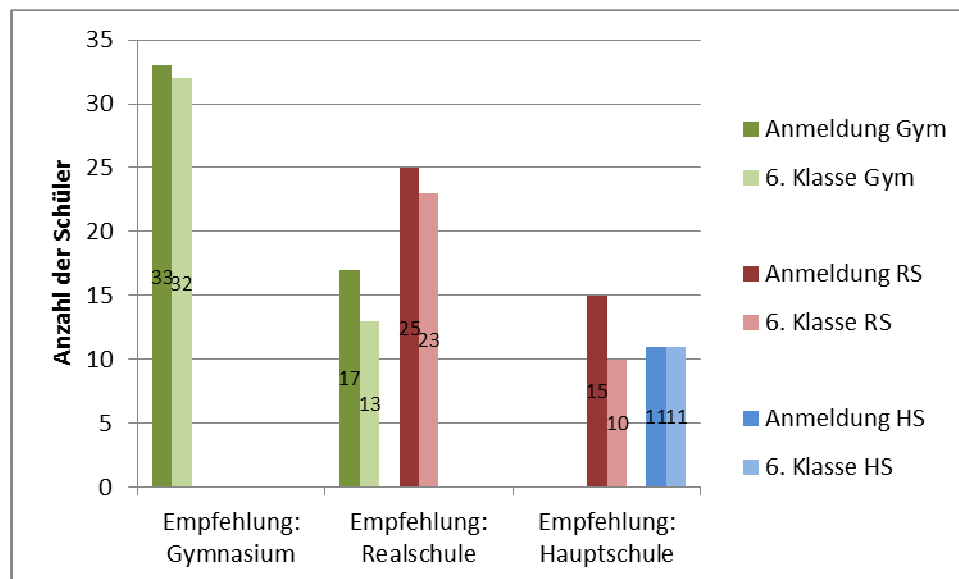


Abbildung 5

97% der Gymnasialschülerinnen und -schüler, deren Erziehungsberechtigte der Empfehlung der Grundschule gefolgt sind, wurden in die 7. Klasse versetzt. Darüber hinaus waren auch 76% der Schülerinnen und Schüler erfolgreich, deren Erziehungsberechtigte sie trotz Realschulempfehlung am Gymnasium angemeldet haben. 92% der Realschülerinnen und -schüler, deren Erziehungsberechtigte der Empfehlung der Grundschule gefolgt sind, wurden in die 7. Klasse versetzt. Darüber hinaus waren auch 67% der Schülerinnen und Schüler erfolgreich, deren Erziehungsberechtigte sie trotz Hauptschulempfehlung an der Realschule angemeldet haben.

5.1 Fazit

Die Schullaufbahempfehlung der Albert-Schweitzer-Schule ist zutreffend.

Die Schülerinnen und Schüler, deren Erziehungsberechtigte der Schullaufbahempfehlung gefolgt sind, waren zu durchschnittlich 94,5% auf der jeweiligen Schulform auch erfolgreich und wurden in den 7. Schuljahrgang versetzt (97% am Gymnasium, 92% an der Realschule).

Von den Schülerinnen und Schülern, die auf Wunsch ihrer Erziehungsberechtigten eine leistungsstärkere Schule besuchen als nach der Schullaufbahempfehlung vorgesehen, waren im Durchschnitt 71,5% erfolgreich. Das gilt für 76% der Schülerinnen und Schüler, die mit einer Realschulempfehlung das Gymnasium besuchen und für 67% der Schülerinnen und Schüler, die mit einer Hauptschulempfehlung die Realschule besuchen.

Das Ergebnis zeigt, dass durchaus auch Schülerinnen und Schüler mit einer Empfehlung für eine niedrigere Schulform an einer höheren Schulform Erfolg haben können. Ihre Zensuren sind im Durchschnitt allerdings wesentlich schlechter als bei Schülerinnen und Schülern mit der entsprechenden Empfehlung. Ob sie auch einen erfolgreichen Abschluss erlangen, kann hier nicht beurteilt werden.